



Der neue «alte» Lokschuppen für die Feldbahn entstand aus einem kleinen Güterschuppen von Busch.



Die Weichenstrasse mit dem N-Schwellenrost ...



... vor und nach dem Adaptieren für die Feldbahn.



Im Bereich der Gleislage habe ich vor dem Einbau der Gleisjoche die Holzplatte grundiert.

## Die Vorarbeiten für das Gelände

Bevor ich mit dem Bau der Gleisanlage beginnen konnte, musste ich zwei Modelle fertigstellen, um sie bestmöglich in die Landschaft und das Gleisbild einarbeiten zu können. Als Erstes wurde der Lokschuppen gebaut, dessen Basis ein Geräteschuppen von Busch ist. Dieser ist allerdings nicht dafür geeignet, H0e-Lokomotiven als Lokschuppen zu dienen, weshalb ich ihn um einen Sockel aus Backsteinen erhöhen musste, damit die Lokomotiven dann auch durch das Tor passen. Alle Aussen- und Innenwände habe ich entsprechend gealtert. Neben dem Gleis für die Lok baute ich ein kleines Regal ein, auf dem Ölfässchen und ähnliche Utensilien abgestellt werden können. Ein Kalender mit leicht bekleideten Damen darf in so einem Arbeiterschuppen natürlich auch nicht fehlen, und damit die Arbeiter auch im Dunkeln arbeiten können, habe ich noch eine ordentliche Beleuchtung in den Schuppen eingebaut.

Als Zweites erwarb ich einen Bausatz für einen Menck-Löffelbagger, welcher die Loren in der Sandgrube mit dem Quarzsand befüllen sollte. Diesen baute ich zusammen und alterte ihn währenddessen auch gleich. Die Baggerschaufel wurde mit dem gleichen Sandgemisch befüllt, das auch in der Sandgrube verbaut wurde.

## Gleisbau und Geländegestaltung

Bevor mit dem Bau der Gleise begonnen wurde, musste ich die sechs Weichen des Moduls umbauen. Wie aus dem ersten Artikel bekannt, verwende ich normale N-Weichen von Fleischmann. Nach der Entfernung von allen Kunststoffschwellen ersetzte ich diese durch Echtholzschwellen. Diese aufwendigen Umbauarbeiten führte ich bereits um die Weihnachtszeit aus. Im Vergleich zu den ersten beiden Modulen stellte ich zuerst alle Gleise fertig, bevor ich mit dem Bau des Geländes begann. Dies hatte den Vorteil, dass ich das Gelände der Streckenführung anpassen konnte und nicht die Strecke der Landschaft anpassen musste. Der Gleisbau wurde genau wie auf dem zweiten Modul in fünf Schritten durchgeführt. Dabei wird das Gleis aus Schienenprofilen und Leiterplatten zusammengelötet und dann farblich gealtert. Holzschwellen werden angeklebt und Schienennägel ange-deutet. Anschliessend wird alles eingeschottert. Da ich nun schon einige Meter so hergestellt hatte, ging mir das inzwischen